

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 430.

für Anhalt und Thüringen.

Sonntag 203.

Druckerei: Halle a. S., Gutenbergstraße 87, Hinterhaus.  
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Gutenbergstraße 87, Hinterhaus.  
Verleger: (Hr. Dr. W. H. Müller), Dr. W. H. Müller, Gutenbergstraße 87, Hinterhaus, Halle a. S.

Zweite Ausgabe

Verleger: Gebelhorn & Co., Halle a. S., Gutenbergstraße 87, Hinterhaus.  
Druckerei: Halle a. S., Gutenbergstraße 87, Hinterhaus.  
Verleger: (Hr. Dr. W. H. Müller), Dr. W. H. Müller, Gutenbergstraße 87, Hinterhaus, Halle a. S.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Postfachstraße 87, Hinterhaus.  
Hr. Dr. W. H. Müller, Telefon 138; Redaktions-Telefon 1272.  
Verleger: Dr. W. H. Müller, Gutenbergstraße 87, Hinterhaus, Halle a. S.

Mittwoch, 14. September 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30.  
Telephon Amt VI Nr. 16 290.  
Druck und Verlag von Otto Zeltze in Halle a. S.

### Deutschland im Zeichen der Parteiverkehrung.

Wieder einmal führt Deutschland vor den Augen des weitläufigen Auslandes das höchste Schauspiel eines bitteren und verheerenden Kampfes der nationalen Parteien untereinander auf. In denselben Tagen, wo wir die vierzigjährige Erinnerung an „die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes“, wie auf dem Wiederabendmal geschrieben steht, feiern, in dieser selben Zeit tobt bei uns ein widerlicher Kampf aller gegen alle: Kampf zwischen Liberal und Konfervativ, Kampf zwischen Staats-erhalten und Sozial, Kampf zwischen Katholik und Protestantis, Kampf zwischen Monarchie und Parlamentarismus, Kampf zwischen dem Einheitsgedanken und den gegnerischen Freiheiten in unseren politischen, bürgerlichen und französischen Grenzprovinzen.

Wie oft hat unser Vaterland schon der Welt dieses unerschütterliche Schauspiel geboten! Seit die Deutschen als Volk in der Geschichte auftraten, immer wieder dasselbe traurige Bild! Auf die großen Zeiten einmütiger nationaler Erhebung folgt mit unheimlicher Regelmäßigkeit eine Epoche der Erschöpfung, der zerfallenden und zerfallenden inneren Kämpfe. Von den Tagen, da Hermann der Cherusker die deutschen Stämme zum Freiheitskampf gegen die Legionen Roms führte und wo doch zuletzt derselbe Hermann der Cheruskerführer von seinen eigenen Stammesgenossen ermordet wurde, bis zu jenen Tagen, wo weite Kreise Deutschlands und seiner Provinz dem Einiger Deutschlands, dem Fürsten Bismarck, nach seiner Entlassung nachhört, sind die Deutschen sich immer gleich geblieben. In den Tagen großer nationaler Erhebung scheint das deutsche Volk mit seinen Untertanen, des Partikularismus, der Parteiverkehrung, des Stammeshaßes, des schlaffen tolerantsten Gehens- und Geschehenlassens ganz gebrochen zu haben. Aber in erschütternder Regelmäßigkeit treten alle diese Merkmale des deutschen Charakters wieder hervor, sobald die hochgehenden Wogen nationaler Erhebung sich gelegt haben.

Reider stehen wir hier vor einem nationalen Festler, auf den Fürst Bismarck den römischen Vers anzuwenden pflegte: Naturam furca expellat tamen usque recurret! Keine Weidensgeschichte, keine lange Epoche des Sehens und Wartens, das dieses schwerste Bedrohen unseres Volkstums beseitigen können. Das Wort des alten Altkönigs: Seit einig, einig! wird in Deutschland nur in den wenigen und seltenen wirklich großen Epochen seiner Geschichte gläubige Ohren und willige Herzen finden. In den übrigen anpruchsvollen Zeiten des stillen Arbeitens und Schaffens, des geduldrigen Abwartens und Vorbereitens bewegen werden jene alten unaufrichtbaren Sünden deutschen Welebens immer wieder tief ins Kraut schießen.

Wer mit dieser deutschen Eigenart vertraut ist, den kann auch der heutige so unerschütterliche Zustand eines allgemeinen Bekämpfens, Zerfallens und Verunglimpfens nicht wundernehmen. Nur eines ist unserer Zeit ganz und gar eigenartig: noch nie ist es so geringere Urtage willens ein so großer Kampf um den Staat geworden, noch nie hat Deutschland sich aus so geringfügigen Gründen in die erbittertesten inneren Kämpfe geführt, noch nie ist der eigentliche Anlaß des Parteikampfes so unpolitisch für einen gewissenlosen Presse aufgekauft worden, wie heute. — Was ist denn geschehen? Die Regierung hatte vor anderthalb Jahren 500 Millionen neue Steuern verlangt, von denen 55 Millionen durch eine Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten aufgebracht werden sollten. Die aus Konfervativen, Zentrum, Polen und rechtsstehenden wirtschaftlichen Gruppen gebildete Majorität hatte dieser 55 Millionen Erbschaftsteuer eine Ansicht die bestehenden Klaffen belastenden Verlehrssteuer gegeben. Diese Steuern mit ihren unmutwilligen Erträgen sind:

Stempel auf Grundstücksübertragungen	40 Mill. M.
Stempel auf Gewinnsteuern und Zinsbogen	27 1/2 " "
Erbschaft- und Einkommensteuern	22 1/2 " "
Schwer- und Quittungstempel für Bankaufgaben	12 1/2 " "
Wachstempel	7 1/2 " "

Summa 110 Mill. M. Man sieht un schwer, daß dies sämtlich Steuern sind, welche die ärmeren Klaffen ganz und gar nicht belasten. Man kann aber auch nicht sagen, daß durch diese Verlehrssteuer Handel und Industrie zum Vorteil der Landwirtschaft einseitig betroffen würden. Die Hauptsteuer, die allein drei Viertel des von der Landwirtschaft erwarteten Betrages deckt, die Stempelsteuer auf Grundstücksübertragungen, berührt das Land und die Landwirtschaft ebenso gut wie die Stadt. Heute, wo jeder Landwirt nicht mehr im alten Schiedmannt wirtschaften kann, sondern es durchaus verstehen muß, Kaufmannschaft zu werden, mo er mit dem modernen System der Kreditwirtschaft ebenso sich helfen und absenden muß, wie er bei einiger Größe des Betriebes — und gegen die ärmeren Güterbesitzer richtet sich doch die freimütig-demokratische

Seite — ebenso von jenen obigen anderen Steuern getroffen werden, wie der städtische Geschäftsmann. Denn jeder Großgrundbesitzer hat ebenso gut wie jener ein kaufendes Konto bei einer Bank, er stellt so gut wie jener Wechsel aus, er legt ebenso gut wie der städtische Kapitalist seine Ersparnisse in Wertpapieren an. Also wozu der Käuf? Und sind jene von der Börse so leidenschaftlich als „Erdrosselungssteuer“ bekämpften Abgaben wirklich so drückend? Käuf mag es ja sein, wenn ein Kaufmann täglich 50—100 Stempelmarken auf seine Scheke kleben muß. Aber ist die Erbschaftsteuer mit ihrer peinigenden Durchdringung des gesamten Nachlasses zur schlimmsten, traurigsten Zeit nach dem Tode des Erbschafters nicht noch viel lästiger und drückender? „Steuern, die nicht drücken, sollen erst erfunden werden“, hat der Reichsstaatssekretär Eybold nur allzu richtig gesagt. So wird man es doch nicht als eine „Erdrosselungssteuer“ betrachten können, wenn ein Gewerbetreibender, der von seinen Konkurrenten 1000 Mark erhoht, dafür ganze 10 Pfennige Erbschaftsteuer bezahlt. Die Lohnsteuer aber ist überhaupt von einer großen Anzahl Altiengehaltenden übernommen und ihren Obligationeninhabern gar nicht angedreht worden.

Das heißt nun nach diesen einfachen und naheliegenden Erörterungen von den wütenden Anklagen der Liberalen Frege gegen die Konfervativen eigentlich übrig? Unnötig, durchaus unnötig ist es, daß statt der Erbschaftsteuer eine Anklage für die unermittelten Klaffen schwer drückender Verbrauchssteuern eingeführt seien. Die Notwendigkeit der Ausgaben auf Lokal, Vier, Brauntwein war auch von den Liberalen Parteien anerkannt, andere wie die Streichholzsteuer, Tee- und Kaffeezoll waren der Ertrag für die von der Regierung beantragten, aber von den Liberalen Parteien abgelehnten Elektrizitäts-, Gas-, Zucker- und Pflanzsteuern. Die sog. Viebesgabe für die landwirtschaftlichen Brenner hätten die Liberalen Parteien ebenfalls vermeiden können, wenn sie das Brauntweinmonopol, wie es die Regierung wollte, angenommen hätten.

Wenn diese Lasten über all bekannt wären, würden die wütenden Angriffe gegen die Konfervativen bald verstummen. Aber eine von der Börse nur allzu abhängige, völlig gewissenlose Presse sorgt dafür, daß die Wahrheit immer wieder verunkelt wird, daß zahllose Wählerlisten im Unklaren bleiben. Und so findet man immer wieder die ungläubliche Irrtüme, alle jene drückenden Steuern auf Lokal, Getränke, Grundbesitz wären zu vermeiden gewesen, wenn nur die Konfervativen die Erbschaftsteuer für Kinder und Ehegatten angenommen hätten. Und man begreift der noch kürzesten Ansicht, jene vom so schwarzblauen Blod geschaffenen Steuern brädet doch zu wenig ein, sonst könnten die Reichsfinanzen nur werden, wenn man schließlich doch noch die Erbschaftsteuer annähme. Als ob man mit einer Steuer die 55 Millionen ein möglichweise (sicher ist auch das Feineswegs) einbringt, die Finanzen eines Großstaates mit einem Jahresbedarf von 2835 Millionen Mark sanieren könnte! Wüde jene Steuer doch auch nur den neunten Teil des von der Regierung geforderten neuen Steuerbetrages von 500 Millionen!

Al denn nun also wirklich die Erbschaftsteuer mit ihrem im Verhältnis zum Reichtumsbedarf so geringfügigen Ertrage (d. h. dem fünfzigsten Teil desselben) eines solchen Zankes und Streites der Parteien wert? Rechtfertigt sie dies ungläubliche Verfahren der konfervativen Partei in dem größten Teile der Liberalen Presse? Sollen die nationalen Parteien der internationalen Börse zuliebe fortfahren, sich in erbitterten Kämpfen gegeneinander zu zerfleischen?

Aber auch die Regierung ist nicht von der Beschuldigung ganz frei zu sprechen, zu wenig zur Befriedigung und Befestigung der ersten Gemüter getan zu haben. Sie mußte immerhin sagen: Wenn uns auch fast jener Verlehrssteuer die Erbschaftsteuer lieber gewesen wäre, so müssen wir doch anerkennen, daß jene Erbschaftsteuer in keiner Weise die ärmeren Klaffen belasten. Da aber die Regierung schweigend, so mußten zahllose Wähler in dem Glauben befestigt werden, daß die Regierung den Stempel der Liberalen Parteien vertrete, obgleich doch die gleichfalls Steuerbefreiungen der Regierung wie die Elektrizitäts-, Gas-, Zucker- und Pflanzsteuern mit einem ungeheuren Ertrage von 83 Millionen Mark glatt abgelehnt hätten, ohne freilich seitens der Regierung deshalb dem gleichen Tadel wie die Konfervativen zu verfallen. Die Ankündigung eines drohenden „Widernehmens bei Willkür“ hat dann vollends alles verwirrt. Warum wurde dieses Willkür nicht den Liberalen wegen ihrer Ablehnung der Elektrizitätssteuer angehängt?

Aber freilich, der wahre Grund jenes erbitterten Kampfes, den heute der von der Börse beherrschte Finanzliberalismus, aber auch leider große Teile der national-liberalen Partei gegen die Konfervativen führen, wird erst klar, wenn man bedenkt, daß der nächste zu wählende Reichstag über die Gestaltung der Handelspolitik Deutschlands zu entscheiden hat. Allem Ansehen nach wird abermals erbittert über die Frage: Schutz oder Freiheit? gehandelt werden, und zu diesem Kampfe macht

die Börse und der Finanzliberalismus schon heute mobil. Die Erbschaftsteuer ist a. Z. nur Vorwand, wird aber gern benutzt, um die schutzloslich gestimmten Konfervativen im Volke zu diskreditieren. Man will auf jener Seite abermals Deutschlands Landwirtschaft der ruinösen Konkurrenz des Auslandes preisgeben, seine Industrie und Gewerbe ohne gemilderten Schutz gegen den Mißwettbewerb des Auslandes stellen.

Das ist heute Deutschlands Zustand, ein Zustand widerlicher Verheerung und roher Verfeindung, täglich genug vierzig Jahre nach seinem glorwärtigen Einheitskampfe. O, warum ist der Deutsche doch im Kriege so groß und im Frieden oft so klein? Wer wird unser Volk wieder erwecken zu patriotischer Einmütigkeit, zu einer großartigen idealen Auffassung der Politik, zu echter wahrer Vaterlandsliebe, zu patriotischem Stolz, zu feinem Vertrauen in seine große, von Gott gewollte Mission? W. E.

### Deutsches Reich.

Der deutsche Tag der mexikanischen Jubiläumssfeier fand am Dienstag in Mexiko statt. Im Auditorium der Nationalbibliothek übergab der deutsche Gesandte Prinz mit einer Anrede die Festgabe Seiner Majestät des deutschen Kaisers, die Gomboldstatue, in Gegenwart von Regierungsbeamten, Diplomaten und den Offizieren und Kadetten des deutschen Seeschiffes „Greya“. Dann erfolgte die Entfaltung der Statue vor der Nationalbibliothek unter den Klängen der deutschen und der mexikanischen Nationalhymnen. Präsident Diaz übernahm die Statue mit einer Anrede. Alle deutschen Gesandte waren zur Feier des Tages geladene.

Brig. Friedrich von Bruchsen ist am Dienstag in Begleitung des Korvettenkapitäns v. Hedem zum Besuche des Königs und der Königin von England in Windsor Castle eingetroffen. Gegenüber anderslautenden Meldungen ist der „Sächsischen Wochenschrift“ zu der Mitteilung ermächtigt, daß der König zwar vor acht Tagen an einem leicht auftretenden Anfall neuralgischer Schmerzen litt, die sofort angeordnete Wucherer aber bereits eine Besserung gebracht hat. Weitergehende Nachrichten über die Erkrankung des Königs an den Herzkrücker Kränklichkeit und den Marasmus ist in keiner Weise erfolgt.

Die Abordnung des deutschen Fleischerverbandes wurde gestern, wie die „Allgem. Fleischzeitung“ meldet, vom Landwirtschaftsminister in einer 2 1/2stündigen Audienz empfangen. Der Minister meinte, eine weitere Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr lebenden Viehs könne zurzeit nicht in Frage kommen, weil dies dem Posten nicht abhelfen würde. Die Abordnung wird heute vom Handelsminister empfangen werden.

Die Prämierung von Kleinbäuerlichen Wirtschaften. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen will für Förderung der landwirtschaftlichen Betriebsweise erstmalig in diesem Jahre im Regierungsbezirk Magdeburg eine Prämierung ganzer Wirtschaften vornehmen, welche hinsichtlich ihrer Einrichtung, Ausstattung mit Vieh, Geräten usw. und ihrer Bewirtschaftung eine besondere Anerkennung verdienen. Die Prämierung findet in einem fünfjährigen Kreislauf abwechselnd in fünf gebildeten Bezirken der Provinz statt. Eine besondere Kommission wird die in den Wettbewerb eintretenden Wirtschaften in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 zweimal befehlen. Alle zu prämiierenden Wirtschaften müssen den Kleinbäuerlichen Betrieben angehören und dürfen nicht mehr als 100 Morgen unter dem Pfluge haben. Die Wirtschaften werden in vierstufte, vierstufte und vierstufte eingeteilt. Die Prüfung selbst ertricht sich auf: Einrichtung des Hofes, das Vieh, den Acker, den sonstigen Anbau von Futterpflanzen, die Wiesen und Weiden, Geräte und Maschinen, Fruchtfolgen, Aus- und Einfuhr von Düngemitteln, Fruchtführung und Arbeiter- und Gehilfenverhältnisse. Die Prämien sind im Betrage von je 70 bis 300 M. vorgesehen.

Grubenbrandkommission. Nachdem im Jahre 1904 auf Veranlassung des Handelsministers eine Erhebung über die auf den oberirdischen Steinbrennerbetrieben in den Jahren 1894 bis 1903 vorgekommenen Grubenbrände angestellt war, hat der Obersteifenberg Berg- und Hüttenmännische Verein auf Anregung des Bergbaupräsidenten eine Grubenbrandkommission eingesetzt, deren Aufgabe es sein sollte, Unterlagen für die Bearbeitung der Grubenbrandfrage zu gewinnen und praktische Vorschläge für die Verhütung und Bekämpfung von Grubenbrand zu machen. Die Ergebnisse der Studien, bei deren Durchführung die Mitglieder der Kommission von sämtlichen oberirdischen Grubenbetriebsverwaltungen unterstützt wurden, werden jetzt bekanntgegeben. Sie sind entfallen in einem Hauptbericht, der u. a. auch die Resultate in „Berichten für den Bergwerksbetrieb zur Verhütung und Bekämpfung von Grubenbrand“ zusammenfaßt. In den Vorschlägen zur Bekämpfung des Grubenbrandes wird u. a. betont, daß im Interesse der Sicherheit der Bergleute zu bedenken ist, daß Leben und Gesundheit der Rettungsmannschaften nicht ohne und schädlich den Gefahren des Grubenbrandes ausgeübt werden, und daß die zur Bekämpfung des Grubenbrandes bestimten Mannschaften grundsätzlich im freien Betriebsraum und mit Rettungsapparaten und Sicherheitslampen vorgehen. — Im Antrag des Bergbaupräsidenten soll gemäß dem Beschluß des Obersteifenberg Berg- und Hüttenmännischen Vereins die Grubenbrandkommission auch nach Beilegung der vorliegenden Arbeit bestehen bleiben, damit die bei der Untersuchung über Grubenbrand, Schlagmetter- oder Stößenauslösung begünstigt



liche Vorteile des Betriebes oder diese Gegenstände betreffende Ertragungen im Interesse des Betriebes zur Begünstigung überweisen können.

**Der Werd an dem Deutschen Unger.** Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, ist der Prozeß gegen den Richter des Werdens beim kaiserlichen Unger, wegen der deutschen Verhaftung des Tribunals von Duffa entzogen und dem Gerichtshofe in Beirut überwiehen worden.

## Ausland.

**Die ungarische Anleihe.** Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Budapest: Die ungarische Regierung hat ihre Absicht, eine Anleihe in Höhe von 500 Millionen in Frankreich zu begeben, endgültig fallen gelassen. Sie wird den Kreditbedarf Ungarns in näherer Zeit in anderer Weise decken. Es ist möglich, daß vorläufig nur für die Deckung der am Jahresanfang falligen 215 Millionen 43-prozentige Staatsanleihe gelahrt wird.

**Die englische Sondergesandtschaft zur Rettung der Trancheungung König Georgs V.** ist am Dienstag mitting von Wien nach London abgereist.

**Die Türkei und Griechenland.** Der griechische Gesandte in Konstantinopel, Gyparis, ist nach Athen berufen worden, um der Regierung einige Auskünfte zu erteilen. Er wird sich von dort unverzüglich auf seinen Posten zurückgeben. Es wird in Abrede gestellt, daß eine Spannung in den Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei eingeleitet sei.

**Sulazoren.** Die für drei Wochen einberufenen Konferenzen sind entfallen und werden in den nächsten Tagen in der dritten und letzten Sitzung, die wegen der Teilnahme dieser beiden Teilmengen an den großen Manövern einige Tage länger zurückgefallen waren.

**Kreta.** Maris, ein Parteigänger von Venizelos, ist anstelle von Venizelos in die provisorische Regierung eingetreten.

**Was der Wandstreck.** Nach einer Meldung aus Athen hat der Generalgouverneur Visitation die Weibchen angewiesen, die in der Wandstreck und lebend in den zu einem Zweck gebrachten lebenden Korcorer sorgfältig zu beobachten, über deren Gebären Bericht zu erstatten und diplomatische Kontakte mit den japanischen Konsulatsbehörden zu vermeiden.

**Worcester.** Die Versammlung im Tagelager nimmt zu; die Führer der Partei mahnen die Truppen zur Ruhe.

**Schiffahrt.** Nach einer Meldung aus London hat Finanzminister Bull (Treasury) in der ersten Rede in der zweiten Sitzung des Parlaments, welche 225 000 Pfund jährlich betrug, mit dem 20. Juni aufgehört. Es hat die Frage, wie dieser Verlust auszugleichen sei. Es ist eine entsprechende Besteuerung der Diamanten in der Dominikan-Republik und im Kapland in Erwägung gezogen. Ferner werde eine progressive Steuer auf werbliche Weibchen vorgeschlagen werden, die so beschaffen sein solle, daß sie den Weibern nicht sehr lästig falle.

**Die Wahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika.** Aus Phoenix, 13. September, erfahren wir: Die Demokraten werden für die neue Staatsverfassung von Arizona maßgebend sein, da sie von 52 Abgeordneten gebenden Verammlung bei den Wahlen 28 erhalten haben. — Ferner wird aus Portland (Maine), 13. September, gemeldet: Wie jetzt amtlich festgestellt wurde, sind als Kongressmitglieder zwei demokratische Kandidaten mit einer Majorität von 2000 bis 3000 Stimmen und zwei republikanische Kandidaten mit einer Mehrheit von 200 bis 300 Stimmen gewählt worden. — Schließlich geht uns noch folgendes Telegramm aus New York, 13. Septbr., an: In Rhode Island sind von 31 gültigen Staatswahlen 21 Demokraten. Die Demokraten hatten bisher nur 8 Sitze. Präsident Taft soll wegen der politischen Lage beschleunigt, die Frage nach Panama aufgeben.

**Verbleibende Staaten von Amerika.** Nach einer Meldung aus Chicago hat die Federal Grand Jury gegen hohe Beamte der Fleisch- und Wurstfabrik K. W. Wilson in New York wegen Verletzung der Fleisch- und Wurstgesetzgebung eingeleitet.

**Panama.** Der amerikanische Geschäftsträger bei der Republik Panama ist zurückberufen worden. Diese Maßregel ist offenbar wegen des jüngsten Interviews erfolgt, bei dem der Geschäftsträger erklärte, wenn Vizepräsident Menzies zum Präsidenten von Panama gewählt werden würde, so würden die Vereinigten Staaten gezwungen sein, die Republik zu verlassen oder zu annektieren.

## Die Luftschiffahrt.

**Die Fahrten des „Zeppelin“ nach Straßburg.** Wie aus Straßburg gemeldet wird, soll die Regierung gegen die Fahrten des „Zeppelin“ nach Straßburg unter dem mit der Delag festgesetzten Bedingungen fernerhin nichts einzuwenden haben. (?)

### Eine Ture Verarmungsbedingung.

Herrn Rudolf Goldschmidt-Moschitz hat das Luftschiff „L. 9“ für den 16. September zu einer Verarmungsbedingung von Baden-Baden nach Straßburg zu M. behordert. Die Kosten betragen sich auf 2000 Mark für die ersten beiden Stunden, auf 1000 Mark für jede weitere und jede angefangene Stunde.

### Metz-Trier.

Die Meldungen für den Ueberlandflug Metz-Trier sind nur sehr schwach ausgefallen, da lediglich die Wright-Piloten Kapitän Engelhardt, Leutnant v. Mohner, S. Thelen und außerdem Jeannin meldeten.

### Wüste.

Der Ueberlandflug von Hameln führte, wie aus Hameln berichtet wird, aus bisher unangenehmeren Gründen bei einem Zwischenfall mit einem Automotor, in welchem ein beträchtlicher Schaden zu Schaden. Der Ueberlandflug durch die Luftschiffe. Der Apparat ist vollständig gerettet.

Die Flugprobe von Bordeaux, die bis zum 18. September währte, wird, nach ihrem Anfang genannten, 13 Flieger sind erschienen, unter ihnen 8 Offiziere. Die bis hin am angegebenen Preise werden. Als Erster startete Rigler, der mit seinem Zweifelder bei der zweiten Runde abstarb. Der Flieger mußte mit schweren inneren Verletzungen ins Rasgrett gebracht werden.

## Aus Nah und Fern.

**Die Cholera.** Nach einer Meldung aus Marienburg ist von dem bakteriologischen Institut in Berlin am Dienstag die festgestellte Malaria eingegangen, daß es sich bei dem in Marienburg unter Choleraerkrankungen verstorbenen Zigeunerlunge um einen Fall von Cholera asiatica handelt. Bis jetzt sind von dem unter Choleraerkrankung Eingeleiteten zwei erwachsene männliche

Personen und vier Kinder der Familie erlegen, vier Personen befinden sich in dem bakteriologischen Institut, etwa hundert Personen sind unter Quarantäne gestellt. — Die württembergische Regierung hat beschlossen, in Marienburg ist unter Choleraerkrankungen Erkrankungen geendet. In der Stadt von Marienburg ist eine neue Choleraepidemie festgestellt. — Eine Meldung aus Dusseldorf meldet: In Marienburg unter Choleraerkrankungen Erkrankungen am Dienstag ein Fall in Warschau, K. A. L. und U. J. von Komitat Tolna gemeldet worden. — In einem dem Ministerium über den Gesundheitszustand von Dusseldorf erhaltenen ärztlichen Bericht wird erzählt, daß bei 29 Choleraerkrankungen Personen, die in der Stadt von Marienburg unter Choleraerkrankungen Erkrankungen am Dienstag ein Fall in Warschau, K. A. L. und U. J. von Komitat Tolna gemeldet worden. — In Wien sind in den letzten 24 Stunden drei Erkrankungen und ein Todesfall an Cholera festgestellt worden.

**Was in Petersburg.** Am Dienstag wurde in Petersburg eine bakteriologische Untersuchung zur Malaria durchgeführt. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung ist noch unbekannt. Die Morte bezweifelnd jedoch, daß es sich um Malaria handelt.

**Der Raubanfall im Eibridgegebirge.** Nach einer amtlichen Mitteilung aus Berlin hat der am Dienstag morgen in einem Eibridgegebirge unweit von Berlin ein Raubanfall stattgefunden. Der Raubanfall betrug 100 000 Mark. Es wurde eine im Ganzen vertraute kleine Summe in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Ein Raubmord.** Am Dienstag nachmittag ist, wie der „Süddeutscher Anzeiger“ meldet, in Luckenrade bei Berlin in dem ledigen Lehrer Johann C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Der Täter wurde gefangen. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Von den Aufständigen abgetrennt.** Aus Halle wird gemeldet, daß die in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Die neue Bahnen in den Südbahnen.** Man spricht sich hier in der Stadt von Halle über die neue Bahnen in den Südbahnen. Die neue Bahnen werden in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

## Provinz Sachsen und Umgebung.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**Magdeburg, 13. September.** (Für die Superintendenten.) Die Superintendenten in Magdeburg sind in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.

**(Mortis, 13. Sept.)** Die erste Leiche der ersten Choleraepidemie ist in der Stadt von Halle unter Führung von C. B. C. ein Raubmord verübt worden. Die Mordtat wurde in der Nacht zum Dienstag in verschiedenen Lokalen mit weislicher Beibehaltung ausgegeben.



Kongresse und Ausstellungen.

Während am gestrigen zweiten Verhandlungstage des 80. Deutschen Juristentages die dritte Abteilung sich mit der Stellung der Freiheitsstrafe im Vorentwurf zum Strafgesetzbuch befaßte...

Redner schließt mit Wünschen des Inhaltes, die für Handelsgerichte bestehenden sozialen Schuldverhältnisse seien als zwingendes Recht auf alle Privatangelegenheiten ausgedehnt...

Verordnungsdrucken.

Den nachstehenden Offizieren usw. ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtkriegerischen Ordens...

Sport und Jagd.

Der Gausig der Thüringer Motorfahrer fand am Sonntag in Gotha statt. Es hatten sich annähernd 60 Motorfahrer mit ihren Fahrzeugen eingestellt...

Schiffbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 13. September. Die S. 90 und S. 91 sind am 12. Sept. in Tiflis angekommen und gehen am 13. Sept. nach Singapur in See...

Letzte Telegramme.

Berlin, 14. September. Im Schnellzuge Berlin-Wien wurde einem französischen Reisenden in der ersten Klasse eine Sandstunde mit wertvollem Inhalt entwendet...

Maffenerkrankungen unter Soldaten. Lemberg, 14. September. Von den ersten und zweiten Infanterieregiment sind nach der Rückkehr aus dem Wälder nach eingetragenen Maffenerkrankungen auf dem Zentralbahnhof drei Viertel der gesamten Mannschaften unter Verärztungserscheinungen erkrankt...

Zusammenstoß zweier Torpedoboote. Amsterdam, 14. September. Die beiden holländischen Torpedoboote „G 5“ und „G 6“ trafen in der Waas zusammen...

Die Türkei und Griechenland. Athen, 14. Sept. Die Nachricht, der griechische Gesandte in Konstantinopel, Orparris, sei nach Athen berufen worden...

Zusammenstoß während einer Nachführung auf der See. Gherburg, 14. September. Während einer Nachführung stieß das Dampfschiff „Doubines“ mit dem Torpedobootzerstörer „Escopette“ zusammen...

Unterseeboot und Schlepddampfer. London, 13. September. Das Unterseeboot „Mond“ stieß heute mit einem Schlepddampfer zusammen und bohrte sich etwa einen Meter in den Rumpf des Dampfers ein...

Börsen- und Handelsteil.

W. Anzeiger. In der am 13. er. in Köln abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates des Reichsversicherungsvereins...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Magdeburg, 13. Septbr. Getreide und Futtermittel. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verließen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Waggeburd...

Prälimarmark. (Mittliche Notierungen.)

Berlin, 13. Septbr. (Mittliche Notierungen.) Berlin, 13. Septbr. Weizen loco 197,00-199,00, Sept. - bis - M. Cfr. - bis - M. Dender - M. ab Bahn und frei Wagen...

L. Hamburg, 13. Septbr. Zählige ausländische Offerten in Markt bei Zählung des Deutschen Reichsversicherungsvereins...

Halle a. S., 13. Septbr. (Mitgeteilt von Otto W. Hoffmann.) Schmelze Getreide loco für 100 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier...

Karlsruhe, 13. Septbr. Spiritus fest, Septbr. 21 1/2 M., Septbr.-Oktbr. 21 1/2 M., Oktbr.-Novbr. 21 1/2 M.

W. Hamburg, 13. Septbr. Silber-Rohmaterial, 1. Produkt Markt 88 1/2 Prozent, neue Alliance, frei an Bord Hamburg per 100 kg...

W. Hamburg, 13. Septbr. Silber-Rohmaterial 68 1/2 Sept. 12 1/2, 3 d. Wechsel, Kau, Sava - Zucker 96 1/2 prompt 13 1/2 - d. Wechselmarkt...

W. Hamburg, 13. Septbr. Petroleum. Petroleum schwach, Amerik. (per Gewicht) 8,800 6,00.

W. Hamburg, 13. Septbr. Metalle. Vancanum träge, loco 95 1/2.

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

W. Hamburg, 13. Septbr. C. Neuefte Handelsbegehren. W. Hamburg, 13. Septbr. Spiritus loco 104, per Sept. 103 1/2...

